

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 6

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sem Idealismus die gesteckten Ziele anvisiert werden.

Zürich-Schaffhausen

Unter ausgezeichneten Wetterbedingungen (eine Ausnahme!) gelangte die 17. Auflage des Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes zur Durchführung. Mit einer leichten Steigerung (Gäste, Junioren, zungunsten Auszug) auf 70 Patrouillen darf der UOV Schaffhausen mit seinen Anstrengungen zufrieden sein. Allerdings könnte die tadellose Organisation mühelos 100 oder mehr Patrouillen verkraften. Tagessieger, hier besser «Nachtsieger», wurde der UOV Andelfingen. Ihren Durchhaltewillen bewies die neue Führungsmannschaft des UOV Zürichsee linkes Ufer, als sie diesen angeschlagenen Verein wieder auf die Beine stellte. Eine weitere «Willensprüfung» legte sie mit der erfolgreichen Teilnahme am Winter-Gebirgsskilauf ab. HUH

Unfallgefahren bei der militärischen Tätigkeit

Bei Truppen im Dienst und bei ausserdienstlichen Tätigkeiten ereignen sich Unfälle, die zumeist einer Missachtung dienstlicher Vorschriften und elementarer Vorsichtsmassnahmen zuzuschreiben sind.

Wir verweisen im besonderen auf folgende Disziplinen mit erhöhten Unfallrisiken, die in unserem Arbeitsprogramm in vermehrtem Masse Eingang gefunden haben:

- Motorfahrdienst
- Gebirgsdienst
- Sprengübungen
- Schiessen mit Kampf- und Übungsmunition
- Arbeit auf und am Wasser

Die Durchführung von Übungen und Wettkämpfen in diesen Bereichen, die Handhabung und der Einsatz der Mittel sind an Vorschriften gebunden, die in entsprechenden technischen Reglementen der Armee festgehalten sind. Die Leitung dieser Übungen und Wettkämpfe und auch die vorangehenden Trainings haben in den Händen von Offizieren und Unteroffizieren mit entsprechender Ausbildung zu liegen. Eine Missachtung dieser Vorschriften kann versicherungstechnische Konsequenzen nach sich ziehen.

Wir bitten unsere Sektionen, dieser Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

kämpfen der Felddivision 8 den Meistertitel.

Mit einer Rekordbeteiligung von 1353 Wettkämpfern wurde östlich von Langenthal auf der 6 km langen Strecke mit einer Höhendifferenz von bis zu 500 Metern auf dem trockenen Boden und kartentechnisch anspruchsvollen Parcours vor allem saubere läuferische Leistung abverlangt. Der Parcours war so tadellos hergerichtet, dass er von einigen Wettkämpfern als WM-würdig qualifiziert und von allen Teilnehmern bei der Siegerehrung mit Applaus verdankt wurde. Viel zum guten Gelingen beigetragen hat die Tatsache, dass es praktisch rund um Langenthal geschneit hatte, das Wettkampfgelände jedoch von Petrus verschont wurde.

Erstmals wurden am Freitag Einzelwettkämpfe durchgeführt, die von 68 Wettkämpfern bestritten und von Four Anton Eigensatz (Füs Kp III/41) gewonnen wurden.

Wehrsport



Blick über die Grenzen

ÖSTERREICH

Moderner Soldatenalltag – schockierend!

Bei seinem Amtsantritt hat der Armeekommandant des österreichischen Bundesheeres, General Bernadiner, unter anderem eine Modernisierung des Soldatenalltags und eine Entrümpelung der Ausbildung angekündigt. Er hat damals in seiner ersten Pressekonferenz – der «Schweizer Soldat» berichtete darüber – auch gewissen alteingefahrenen «Traditionen» den Kampf angesagt. Inzwischen hat er einiges von seinen Ankündigungen in die Tat umgesetzt und ist mit diesem Tun nicht ohne Widerspruch geblieben. In den Medien wurde er mitunter missverstanden, und in der Armee selbst spricht man da und dort hinter mehr oder weniger vorgehaltener Hand von einem Abbau militärischer Disziplin.

Im einzelnen ging es in den bisherigen



Sommer-Divisionsmeisterschaft 1982 in Langenthal. Divisionsmeister im Einzellauf Four Anton Eigensatz (Füs Kp III/41). Der Pokal wurde überreicht von Oberst i Gast J P Gass und Wettkampfkommendant Hptm Willy Walker. (Foto: Josef Ritter)

Divisionsmeister 1982 Felddivision 8. vlnr Gfr Hans Peter, Füs Andi Heuberger, Füs Kurt Fährdrich, Hptm Josef Fährdrich im Gespräch mit Korpskommandant Eugen Lüthy. (Foto: Josef Ritter)

Sommer-Wettkämpfe der Felddivision 8 vom 23./24. April 1982 in Langenthal

Favoritensieg: Hauptmann Josef Fährdrich schlug wieder zu

Das war der vierte Streich des Reussbühler Turnlehrers Hptm Josef Fährdrich (Füs KP III/45): Er holte zum vierten aufeinanderfolgenden Mal bei den in Langenthal durchgeführten Sommer-Wett-



Befehlen des Armeekommandanten zum Thema zum Beispiel um eine Erleichterung der Spindordnung oder um eine Anpassung des militärischen Bettenbaues an zeitgemässe hygienische Erfordernisse. Das heisst, es soll mehr darauf geachtet werden, dass die Betten ordentlich gelüftet werden, als dass eine genau festgelegte Anzahl von «Kasterln» des karierten Bettzeug, über die Decke umgeschlagen wird und ähnliches mehr. Weggelassen werden sollen laut Armeekommandant auch überflüssige Floskeln bei der militärischen Meldung und das übermässig lange Verharren des Untergebenen in der sogenannten «Habt-acht-Stellung», während der Vorgesetzte mit ihm spricht. Durchforstet wird aber auch die Ausbildung nach «alten Zöpfen», die dem Ausbildungsziel nicht dienen. So ist zum Beispiel das stundenlange Waffenreinigen zu unterlassen, wenn es mehr in «Beschäftigung» ausartet, als es der wirklichen Reinigung dient. Diese Massnahmen sind, wie gesagt, zum Teil missverstanden worden und zum Teil auf Unverständnis gestossen. Mit einem Schreiben unter dem Titel «Moderner Soldatenalltag – schockierend!» will der Armeekommandant nun dazu beitragen, diese Missverständnisse auszuräumen. In leicht ironischer Weise nimmt er seine Kritiker aufs Korn: «Probleme, Probleme! Nicht nur, dass das Bundesheer immer weniger Geld hat, nicht nur, dass man im Staatsdienst nicht reich werden kann, jetzt sollen auch noch die «guten alten Sitten» abgeschafft werden. Wahrlich, einen richtigen Kommisskopf kann da schon das Grausen packen!» Den Befürchtungen, dass die Disziplin untergraben, die Autorität gefährdet, «Zucht und Ordnung» abgeschafft und mit Traditionen gebrochen werde, tritt General Bernadiner mit der eindeutigen Feststellung entgegen, «dass im Zuge der vom Armeekommandanten in Angriff genommenen Modernisierung des Soldatenalltags nach wie vor Disziplin, der soldatische Gehorsam, die Ordnung sowie die äussere und innere Sauberkeit als oberste Grundgebote gelten». Zur Erläuterung quasi meint Bernadiner: «Auch ein alter General war einmal Rekrut, Gefreiter, Korporal usw. Wenn das auch lange her ist, so kann man ihm doch zutrauen, dass er seine Erlebnisse als Rekrut und dann als Ausbilder nicht vergessen hat. Und eben, weil er damals mit Leib und Seele Ausbilder war, will er jetzt, wo er die Möglichkeit dazu hat, eingreifen und Dinge abstellen, die ihm damals schon unsinnig vorkamen.»

Schliesslich nimmt der Armeekommandant zum «legeren» Soldaten Stellung: «Man hört nämlich sagen, jetzt wird es «leger» beim Bundesheer. Es ist nicht lange her, da war die Welt voller Lob und Bewunderung über die besonders legeren und dennoch so erfolgreichen israelischen Soldaten. Warum sollte eigentlich ein legerer österreichischer Soldat nicht ebenso erfolgreich sein können?» J-n

10 Jahre österreichische UN-Bataillone

Vor 10 Jahren wurde das erste österreichische UN-Bataillon im Rahmen friedenserhaltender Massnahmen der Vereinten Nationen von Wien nach Zypern verlegt. Vorausgegangen waren der Einsatz von Feldlazaretten im Kongo und auf Zypern sowie von Überwachungs- und Beobachteroffizieren in Krisengebieten des Nahen Ostens. Später folgte die Stationierung eines weiteren Bataillons in Ägypten, dann auf den Golanhöhen in Syrien. Insgesamt waren bis 1. April dieses Jahres 15 784 Angehörige des österreichischen Bundesheeres im Dienst der Vereinten Nationen im Einsatz. Sie haben in Krisengebieten erfolgreich zur Erhaltung des Friedens beigetragen.

Aus Anlass des 10. Jahrestages der Entsendung des ersten österreichischen UN-Bataillons fand im Offizierskasino der Maria-Theresia-Kaserne in Wien ein Festakt statt, an dem neben anderen prominenten Persönlichkeiten auch Verteidigungsminister Rösch und Aussenminister Pahr teilnahmen. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen musste seine Teilnahme wegen der Krise um die Falklandinseln absagen, da er bekanntlich seine Europareise unterbrechen musste. Sein Vorgänger, Dr Kurt Waldheim, würdigte in einem Telegramm die Leistungen und die Verdienste der österreichischen UN-Friedenstruppen. Der Generaltruppeninspektor des Bundesheeres, General Heinz Scharff, hielt die Festansprache. «In einer Zeit», sagte der General u a, «in der auf den Strassen für den Frieden demonstriert wird, muss einmal mehr darauf hingewiesen werden, was Österreich und das Bundesheer bereits konkret für die Erhaltung des Friedens in den Konfliktgebieten der Welt geleistet haben, was dieser Staat darüber hinaus für die Behauptung und Sicherstellung des Friedens in seiner Umwelt beiträgt.»

Der «Schweizer Soldat» wird in einer nächsten Folge über den UN-Einsatz des österreichischen Bundesheeres im Dienste des Friedens in Wort und Bild ausführlich berichten. J-n

SOWJETUNION

Vorbereitung auf den Gaskrieg

Seit langem sind die sowjetischen Streitkräfte für einen Gaskrieg gewappnet. Das Bild zeigt Angehörige einer Militärschule in Ostdeutschland, wo Soldaten der «Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland» (eigentlich eine Heeresgruppe mit 20 Garde-Divisionen) unter anderem auch mit dem Gaskrieg vertraut gemacht werden. OB



*

SÜDAFRIKA

Militärphilatelie

Aus Anlass des 25jährigen Bestehens der Flottenbasis Simonstown gab die südafrikanische Post am 2. April 1982 eine Serie



von vier Sondermarken heraus. Die Markenmotive zeigen Schiffe der südafrikanischen Marine, nämlich ein Unterseeboot (5 Cent), einen Zerstörer (15 Cent), einen Minenleger (20 Cent) und Küstenwachboote (25 Cent). AEZ

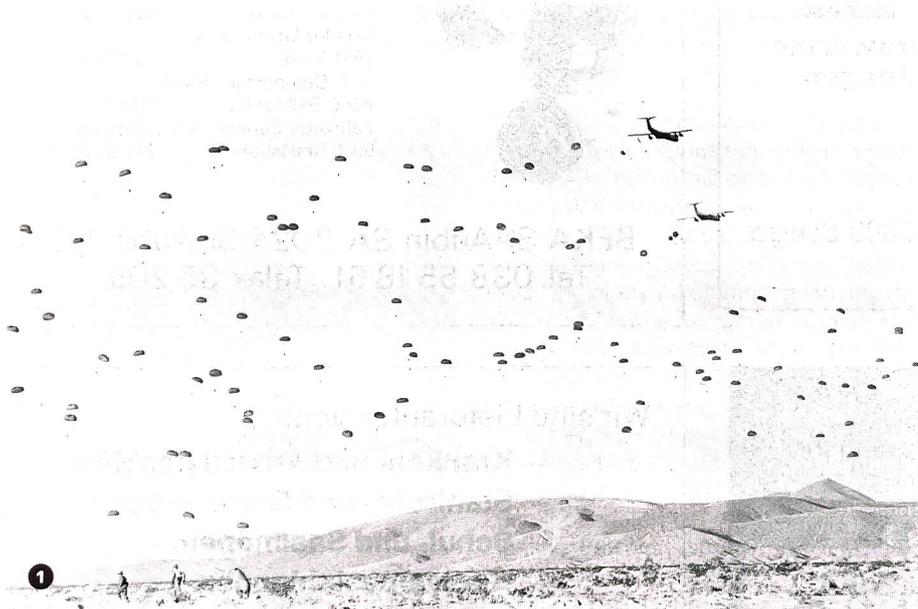
*

1 Massenabsprung der 82. US Airborne (Fallschirmjäger) Division in der Mohawewüste bei Fort Irwin in Kalifornien.

2 Schwerbepackter Fallschirmjäger, bereit (? Red) zum Kampf.

3 Einsatz der «Viper», einer Einmann-Panzerabwehr-rakete, gegen einen sowjetischen Panzer.

4 David gegen Goliath? Ein typisches Manöverbild – untypisch indessen für den Ernstfall.



USA

Fallschirmjäger in der Wüste

2200 amerikanische Fallschirmjäger sind vergangenen März anlässlich einer Übung bei Fort Irwin in der kalifornischen Mohawewüste in einem Gebiet von etwa 400 km² abgesetzt worden. Es handelte sich um den grössten Absprung seit Ende des Zweiten Weltkrieges, und er hat, vorab des ungewöhnlich starken Windes wegen, vier Tote und viele Verletzte gefordert. Ziel dieses Manövers war es, unter erschwerten geografischen und klimatischen Bedingungen Zeitbedarf und Wirkung eines US-Gegenschlages zu testen. Um die Übung so realistisch wie möglich zu gestalten, wurden auf der «Feindseite» echte sowjetische Panzer eingesetzt.

GAMMA



WARSCHAUERPAKT

Freundschaft 82

Unter diesem Stichwort haben Streitkräfte der Warschauer-Pakt-Staaten im Nordwesten Polens ausgedehnte Manöver durchgeführt. Unsere Bilder vermitteln einige Ausschnitte dieser Truppenübung. SIPA



1 Polnische Artillerie und Flab in Stellung.

2 Einheiten der ostdeutschen Nationalen Volksarmee.

3 Zum Szenario der Warschauer-Pakt-Manöver gehört die übliche «Verbrüderung» unter den teilnehmenden Armeeingehörigen. Auf unserem Bild wird sie von sowjetischen, ostdeutschen und polnischen Soldaten praktiziert.

4 Der sowjetische Oberbefehlshaber der Streitkräfte des Warschauer-Paktes, General Kulikow (links), Polens Oberbefehlshaber und Parteichef, General Jaruzelski (mit Sonnenbrille), und der ostdeutsche Armeeminister, General Hoffmann (rechts), nehmen die Meldung eines polnischen Kommandanten entgegen.